

PRESSEINFORMATION

Arbeitsgemeinschaft Dermatologische
Prävention (ADP) e. V.
Henriette Bunde
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Cremon 11 | 20457 Hamburg
Tel.: 040 20913-134
Fax: 040 20913-161
E-Mail: bunde@unserehaut.de

Hamburg, 28.März 2022

Achtung Frühlingssonne: Hohe UV-Werte möglich

Einfache Tipps zum Schutz vor Sonnenbrand und Hautkrebs

Die Sonne scheint, die Menschen strömen ins Freie und genießen den Frühling. Wärme und Licht wirken positiv auf das Wohlbefinden. Beim Sonnenbaden ist den-noch Vorsicht geboten. Bestimmte klimatische Verhältnisse, sogenannte Niedrig-Ozon-Ereignisse, können aktuell dazu führen, dass die UV-Strahlung stellenweise so intensiv ist wie im Sommer. Bedingt durch den Klimawandel hat auch die Sonnenscheindauer in den Frühlingsmonaten zugenommen. Zum Schutz vor Hautkrebs sollte die Haut daher sehr behutsam an die Sonne gewöhnt werden. Infomaterialien rund um das Thema UV-Schutz für Kinder und Erwachsene können unter www.krebshilfe.de kostenfrei bestellt werden.

UV-Strahlung verursacht Hautkrebs

Im Frühling ist die Haut vermehrt ultravioletter Strahlung der Sonne ausgesetzt. „Die Weltgesundheitsorganisation stuft UV-Strahlen als ‚krebserregend für Menschen‘ ein“, betont Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe. „Sie ist der Hauptrisikofaktor für das Entstehen von Hautkrebs.“ Treffen diese Strahlen auf ungeschützte Haut, entstehen innerhalb von Sekunden Schäden im Erbgut von Hautzellen. „Ein ausgeklügeltes körpereigenes Reparatursystem erkennt und erhebt diese Schäden bis zu einem gewissen Grad sehr gut“, erklärt Professor Dr. Eckhard Breitbart, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP). „Gerade bei erhöhter UV-Strahlung besteht aber die Gefahr, dass geschädigte Zellen dauerhaft in der Haut verbleiben. Aus ihnen kann im Laufe von Jahrzehnten Hautkrebs entstehen.“ Die Deutsche Krebshilfe und die ADP raten daher dazu, Haut und Augen zu schützen – durch Schatten, Kleidung, Sonnenbrille, Kopfbedeckung und Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 30 oder höher

UV-Schutz bei Niedrig-Ozon-Ereignissen besonders erforderlich

Die Intensität der Frühlingssonne wird leicht unterschätzt. „In manchen Jahren entstehen Ende März und im April sogenannte Low-Ozon-Events in der Stratosphäre, die dazu führen, dass deutlich mehr UV-Strahlung die Erde erreicht als gewöhnlich“, erklärt Dr. Peter von der Gathen, Atmosphärenforscher am Alfred-Wegener-Institut in Potsdam. Die Stratosphäre ist ein Teil der Erdatmosphäre. Diese die Erdkugel umgebende Luft- und Gashölle sorgt dafür, dass ein Teil der solaren UV-Strahlung von der Erde abgeschirmt wird. In den Luftmassen der Arktis können jedoch bestimmte klimatische Ereignisse chemische Prozesse einleiten, durch die Ozon im Frühjahr abgebaut wird. „Wenn diese ozon-armen Luftmassen Richtung Süden nach Europa ziehen,

verursachen sie Strahlungswerte, wie wir sie eigentlich erst in den Sommermonaten erwarten“, so von der Gathen. „Da sie von einer Reihe verschiedener Faktoren abhängen, ist eine Vorhersage nur kurzfristig möglich.“ Tagesaktuell bietet der UV-Index (UVI) Auskunft über die zu erwartende Intensität der Sonnenstrahlung. Er wird unter anderem vom Bundesamt für Strahlenschutz und dem Deutschen Wetterdienst angegeben. Im Gegenteil. Oft wird in diesem Zusammenhang auf die Ausbildung einer „Lichtschwiele“ verwiesen; eine leicht schützende Hautverdickung, die tatsächlich unter besonderen Umständen entstehen kann. Das ist jedoch gefährlich: UV-Strahlung führt bei ungeschützter Haut innerhalb von Sekunden zu Schäden im Erbgut der Hautzellen. Der Körper kann diese Schäden zwar bis zu einem gewissen Grad wieder beheben – ist dieser Mechanismus jedoch überlastet, besteht die Gefahr, dass geschädigte Zellen dauerhaft in der Haut verbleiben und Jahr-zehnte später daraus Hautkrebs entsteht. Die Haut von Kindern ist besonders empfindlich. Häufige Sonnenbrände in jungen Jahren erhöhen nachweislich das Hautkrebsrisiko im späteren Alter.

Durch den Klimawandel wird UV-Schutz zukünftig noch bedeutender

Ein verstärktes Auftreten von Niedrig-Ozon-Ereignissen scheint nach aktuellen Kenntnissen auch mit der globalen Erwärmung zusammenzuhängen. „Der globale Klimawandel verändert auch die Meteorologie der Stratosphäre. In einzelnen Wintern sehen wir in der arktischen Stratosphäre einen Trend hin zu tieferen Temperaturen, was den Ozonabbau begünstigt“, erläutert von der Gathen.

In Deutschland weisen die Frühlingsmonate im Trend eine immer höhere Durchschnittstemperatur auf. „Bezogen auf den vierjährigen Mittelwert zwischen 1961 und 2021 liegt der langfristige Temperaturanstieg im April letzten Jahres bei plus 1,8 Grad Celsius. Auch die Sonnenscheindauer im April hat sich im langfristigen Trend um 35,7 Stunden erhöht“, sagt Professor Dr. Andreas Matzarakis, Meteorologe beim Deutschen Wetterdienst (DWD). Dies kann dazu führen, dass sich Menschen öfter und länger im Freien aufhalten und ihre Haut dadurch über das Jahr hinweg mehr der UV-Strahlung der Sonne ausgesetzt ist. „Die genauen Wechselwirkungen zwischen Klimawandel und Ozonschicht sowie unserem Verhalten gegenüber UV-Strahlung sind Gegenstand der Forschung und müssen zukünftig bei der Prävention von Hautkrebs noch mehr Beachtung finden“, betont Nettekoven

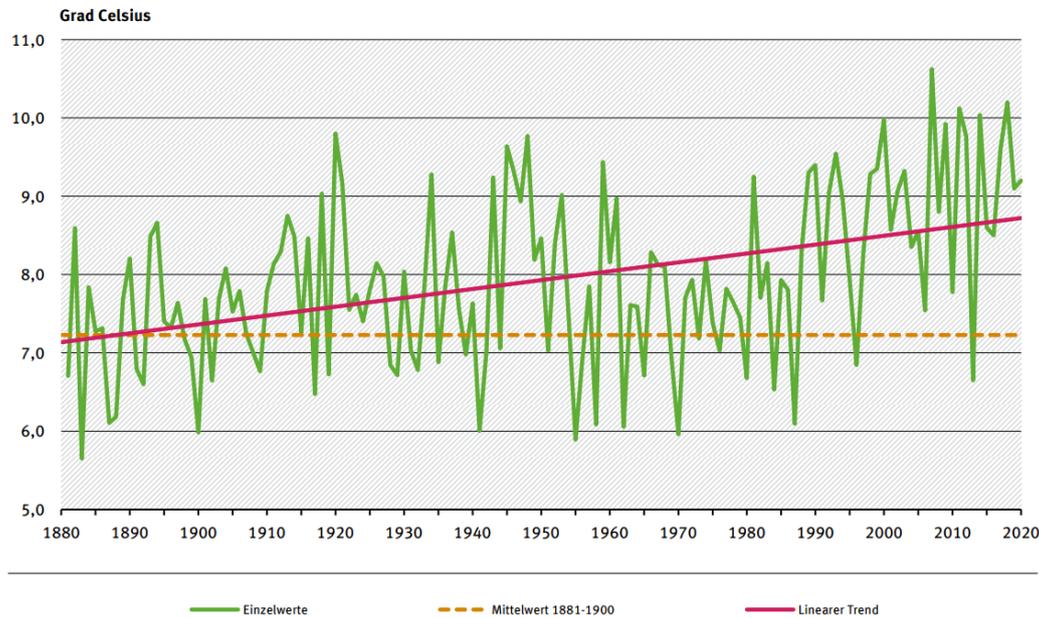
UV-Index – die Stärke der UV-Strahlung richtig einschätzen

UV Index



Quelle: Bundesamt für Strahlenschutz

Mittlere Tagesmitteltemperatur im Frühling in Deutschland 1881 bis 2020



Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Mitteilung vom 08.04.2021

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/bild/mittlere-tagesmitteltemperatur-im-fruehling-in>

Interviewpartner auf Anfrage! Abdruck honorarfrei, Beleg erbeten.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Henriette Bunde

Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) e.V.

Am Krankenhaus 1a | 21614 Buxtehude

E-Mail: bunde@unserehaut.de | Telefon 040/20913-134 | Fax 040/20913-161

Web: www.unserehaut.de | www.hautkrebs-screening.de



Die Deutsche Krebshilfe und die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V. (ADP) sind Partner im UV-Schutz-Bündnis.

Das [UV-Schutz-Bündnis](#) ist eine Initiative von 26 auf nationaler und europäischer Ebene tätigen Institutionen mit Expertise auf dem Gebiet der solaren UV-Strahlung und der Hautkrebsprävention. Ziel des Bündnisses ist es, auf einen sinnvollen UV-Schutz mit den richtigen Maßnahmen und den passenden Strukturen in allen Lebenswelten hinzuwirken, um UV-bedingten Erkrankungen, insbesondere Krebserkrankungen, vorzubeugen.